

WK 23.04.2022

Kuriosum um einen Baum

Unter dem Titel „Silberzeit, Säurezeit, Tonzeit“ sind die Werke von Hans Jürgen Wormeck ab Sonntag, 24. April, in den Räumlichkeiten des Neuen Worpsweder Kunstvereins im Hotel Village zu betrachten.



Worpswede. Er bezeichnet sich selbst als Forscher, Abenteurer, Entdecker, Spieler aber auch als Poet. Hans Jürgen Wormeck, der obendrein auch noch als Künstler tätig ist, sprüht förmlich vor Energie, wenn er seine kreativen Werke betrachtet. „Meine Kunst ist ein Geheimnis“, sagt er und ergänzt: „Wie immer wir es lüften wollen, es bleibt eines. Es hat die Qualität von Animation, von Einkehr und einem unendlichen Weg.“ Unter dem Titel „Silberzeit, Säurezeit, Tonzeit“ sind seine Werke ab Sonntag, 24. April, bis einschließlich Sonntag, 3. Juli, in den Räumen des Neuen Worpsweder Kunstvereins (NWWK) im Hotel Village an der Bergstraße 22 zu betrachten.

Der Malerei widmet sich der 1941 in Westpreußen geborene Wormeck schon als Schüler. Eine Folge dieser Leidenschaft war das Kunststudium in Mainz und Berlin. Nach einer Assistenzstelle in Dortmund entschied er sich, eine Heimat dort zu suchen, wo er sich mit seiner Sehnsucht nach Natur ausleben kann. Am Anfang seiner künstlerischen Arbeit stand die Radierung im Vordergrund. Bis heute ist diese besonders sensible Kunstform in Verbindung mit der Natur eine seiner hauptsächlichlichen Sprachen.

Radierung in der Zeitung

Als kurios bezeichnet er sein Werk „Worpsweder Baum“, das im Jahr 1978 entstand. Es zeigt eine alte Eiche am Weyerberg in Worpswede und war am 29. Dezember 1976 im Osterholzer Kreisblatt rechts oben abgebildet erschienen. „Es reizte mich, das Foto mit umgebenen Zeitungstexten, also einen Ausriss, spiegelverkehrt auf eine Kupferplatte zu übertragen und in eine umgebende Landschaft zu integrieren“, sagt Wormeck. Das gedruckte Endprodukt

gelangte fünf Jahre später erneut an gleicher Stelle ins Osterholzer Kreisblatt. Auch diesen Ausriss übertrug er auf eine zweite gleich große Kupferplatte auf gleiche Weise mit einem Porträt eines von ihm verstorbenen Freundes, einem Schmetterling und einer Kinderzeichnung daneben. „Eine dritte Stufe ist ebenfalls entstanden, doch eine andere Zeitung konnte die Abbildung leider nicht drucken“, sagt der Künstler.

Darüber, dass das Werk „Worpsweder Baum“ inklusive anderer Bilder und Skulpturen aus den vergangenen zehn Jahren ab Sonntag beim NWWK zu sehen ist, hat sich Hans Jürgen Wormeck sehr gefreut. Schon über Jahre verbindet ihn mit der 1. Vorsitzenden des NWWK, Ursula Barwitzki, eine gute Freundschaft. „Sie hat mich angefragt, und dann war mir schnell klar, dass ich zusagen werde“, so Wormeck.

Die Vernissage findet am Sonntag um 15 Uhr statt. Der Kunstkritiker Berthold Schossig wird hierbei die Einführungsworte sprechen. Geöffnet ist die Galerie des NWWK freitags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.